

Buchbesprechung I

Jan Holec, Antonín Bielich, Miroslav Beran: Přehled hub střední Evropy.
(Übersicht über die Pilze Mitteleuropas).

Academia-Verlag, Prag 2012, 624 S.

Preis nach Verlagsangabe 895 Kronen (ca. 35 €).

Kann man ein Pilzbuch rezensieren, dessen Sprache man nicht oder nur rudimentär versteht? Streng genommen ist das Hochstapelei, doch gibt es mildernde Umstände – zum Beispiel, wenn die Autoren – wie im vorliegenden Fall – anerkannte Fachleute sind, die sich auch mit Publikationen in anderen Sprachen einen Namen gemacht haben, und wenn eine reichhaltige Bebilderung das Auge des Betrachters anspricht. Der Blick auf die wissenschaftliche Nomenklatur verrät, inwieweit neue Entwicklungen in Systematik und Taxonomie berücksichtigt worden sind – und bezieht sich das Buch schließlich auf ein Florengebiet, das unmittelbar an jenes der eigenen Leserschaft anschließt, so fällt ein entsprechender Hinweis schon fast in die Rubrik „Informationspflicht“.

Nach der 83 Seiten umfassenden Einleitung, in der die wichtigsten makro- und mikroskopischen Bestimmungsmerkmale, die Ernährungsweisen der Pilze sowie Grundbegriffe der Taxonomie und Nomenklatur erläutert werden, beginnt der umfangreiche Atlasteil. Er wird optisch von 1179 farbigen Illustrationen (Aquarellen) beherrscht, die von Antonín Bielich stammen und durchwegs von hervorragender Qualität sind. Von jeder Art mit Ausnahme einiger flächiger Rindenpilze und Ascomyceten, diverser mehrhütiger Porlinge und unverwechselbarer Arten wie *Battarraea stevenii* und *Sparassis crispa* sind mindestens zwei Fruchtkörper in unterschiedlichen Altersstadien dargestellt, oft auch in Längsschnitten oder, bei Kleinpilzen wie *Leptosphaeria acuta*, in Vergrößerungen. Die Artenauswahl umfasst neben allen wesentlichen Gift- und Speisepilzen auch zahlreiche seltene Species wie *Camarops tubulina*, *Galeropsis desertorum*, *Squamanita schreieri* u. v. a. m.

Die Nomenklatur ist in Teilen gewöhnungsbedürftig. Von der bisherigen Gattung *Xerocomus* z. B. sind nur noch *X. ferrugineus* und *subtomentosus* übrig geblieben, während man die Taxa *armeniacus*, *chryseniteron*, *engelii*, *porosporus*, *pruinatus*, *ripariellus* und *rubellus* jetzt bei *Xerocomellus* findet und *badius* wieder bei *Boletus*. Hier folgen die Autoren ihrem Landsmann Šutara, ebenso wie bei der Positionierung von „*Boletus*“ *impolitus* und *depilatus* in der Gattung *Hemileccinum* und „*Boletus*“ oder „*Xerocomus*“ *parasiticus* bei *Pseudoboletus*. Die Knoblauchswindlinge „*Marasmius*“ *alliaceus* und *scorodonius* stehen jetzt in der Gattung *Mycetinis*. In diesen und ähnlichen Fällen – wie bei der Aufspaltung der ehemaligen Großgattung *Coprinus* – bewegen sich die Autoren aber absolut im „Mainstream“ der modernen, vielfach durch molekularbiologische Erkenntnisse bedingten Systematik.

Auch wenn *Přehled hub střední Evropy* fürs Gelände etwas zu groß und vor allem zu schwer sein dürfte, könnte das Buch zu einem mitteleuropäischen Standardwerk wer-

den für fortgeschrittene Amateure und solche, die es werden wollen. Selbstverständlich wäre es sehr zu begrüßen, wenn sich ein deutscher Verlag um die Übersetzungsrechte bemühen würde – das Buch hat das Potenzial zum „Longseller“.

Till R. Lohmeyer